

Rittergut Karmitten

Das Gut Karmitten lag im Samland, etwa 21 km nördlich Königsberg und 11 km südlich Cranz, etwas ostwärts der Straße und Eisenbahn, die die genannten Ortschaften verbanden. An diese Verkehrswege war Karmitten durch die in Kanten abzweigende Chaussee und die normalspurige Kleinbahn Gr. Raum - Ellerkrug mit Bahnstation und Abstellgleis in Karmitten angebunden.

Karmitten wird bereits 1299 und 1327 unter dem Namen Carnemiethen erwähnt. 1436 erscheint es im Verzeichnis der Ordensherren und Ehrbaren unter seinem Besitzer Kristen von Carnemiethen. Dieser war ein Landadliger, ein Ritter, der mit einem Dienstgut belehnt war, was ihn zum Dienst "mit Hengst und Harnisch", also auch zum Kriegsdienst verpflichtete. Dafür genoß er besondere Vorrechte bei der Besteuerung, hatte selbst Einnahmen durch Gerichtsbarkeit, Strafvollzug, Zoll und besondere Grundrechte, z.B. bei der Fischerei. Als Belehnte werden erwähnt: Joachim Bohne (1465), Jacob von Dieben (1562), von Nettelhorst (1657 - 1700), von Wallenrodt und im Erbgang mit von Kunheim (1700 - 1795). 1725 deklariert König Friedrich-Wilhelm von Preußen die 28 sogenannten Carmittsche Lehnshufen als allodial und erblich. 1795 geht der Besitz an von Bolschwing über, der es ebensowenig wie seine Vorgänger halten kann. 1816 kauft Michael Nitschmann Carmitten aus der Liquidationsmasse. Von seinen Erben geht es 1837 in den Besitz von Jochen Friedrich Quedenfeld, 1872 an den Landwirt Richard Oskar Schubert. Die Begüterung erbt seine Frau Sophie, geb. Koch, und verkauft sie 1904 an ihren Schwiegersohn, Waldemar Sehmer. Dieser besitzt und bewirtschaftet Karmitten bis zur Vertreibung durch die Russen im Januar 1945 und stirbt am 17. Juni 1945 in Königsberg.

Karmitten war ein führender Betrieb der ostpreußischen Landwirtschaft. Das gilt für den Ackerbau und die Viehzucht. Der Bulle "Anton" hat

bis heute seine Berühmtheit nicht verloren. Karmitten war 645 ha groß. Ein Bild der Gutskarte und eine winterliche Luftaufnahme des Hofes befinden sich auf den nächsten Seiten. Bemerkenswert Schlag 1, Kleiner Totenberg, auf dem ein tausendjähriges Gräberfeld entdeckt wurde. Die

-Hälfte aller Wirtschaftsgebäude wurde von Waldemar Sehmer mit den Gutshandwerkern erbaut, dazu viele Deputantenwohnungen; andere der Zeit voraus der Entwicklung angepasst.

Karmitten war nach Aufhebung der Gutsbezirke selbständige Gemeinde, mit eigener Schule und Gemeindesaal. Es lebten und arbeiteten dort über 40 Familien mit ihren Angehörigen und bildeten eigentlich eine große Familie; sie fühlten sich dort Zuhause, waren zufrieden und fröhlich, wovon diese Bilder zeugen mögen.